

Es war ein Wagnis für einen stark Handicappierten mit den vier Cracks zu verreisen. Im Nachhinein betrachtet hat es sich aber mehr als gelohnt. Ich habe einiges gelernt, und sei es nur zum wiederholten Male Demut. Insgesamt liess die Reise keine Wünsche offen.

Der Reihe nach: Am 28. starteten die meisten ab Basel nach Hamburg, wo vorerst ein Mercedes-Bus in Empfang genommen wurde. Ein Besuch an der Binnenalster sowie anschliessend der Stadt brachte die ersten Eindrücke. Der Rest war Warten auf den Letzten 😊 in einem wunderschön gelegenen und kulinarisch beglückenden Hoppe's Restaurant. Danach fuhr uns der ortskundig gewiefte Fahrer Jochen zu unserem ersten Ziel, Gut Kaden in Alveslohe. Sowohl das Hotel als auch die Golfanlage für Jede und Jeden definitiv einen Besuch wert.



Nun will ich ja Eines vorweg nehmen: Ich verzichte darauf, all die verschiedenen Plätze und aufgesuchten Lokalitäten im Detail zu schildern. Gerade mit Ersterem hätte ich so meine Mühe, war ich doch viel zu sehr mit mir und den gebotenen Herausforderungen beschäftigt. Jeder Platz bot für sich wieder genug davon. Beim einen waren es endlose Par-5-Löcher, beim nächsten Wasser, Wasser, Bäume, Bäume, beim dritten Abschläge durch gefühlt 5 Meter breite Waldschneisen. Dogleg-links oder rechts fielen schon gar nicht mehr auf, die Greens waren onduliert, wie gerade vom Coiffeur gepflegt, keine Frage waren sie am einen Ort schnell wie der Service in bestimmten Golf-Restaurants, an anderen oder auf den Back-Nine dafür raketenschnell. Sicher kann der eine oder andere nachfühlen, dass ich mich leicht herausgefordert erlebte. Da war es kein Trost, dass auch meine Crackkollegen – dies ist keine Anspielung auf irgendwelche Dopingmittel - den einen oder anderen Ball im Wasser oder im Nirwana suchten oder gar verloren... bis an den Einen, der nur mit einem Ball in den Norden angereist war. Aber das wäre eine andere Geschichte.

Wir spielten insgesamt 5 Plätze: Gut Kaden Golf, Küsten-Golfclub «Hohe Klint», Golfclub Gut Hainmühlen, Club zur Vahr Garlstedt und Golf Club Verden. Insgesamt alles wunderschön gelegene und grossteils trotz Dürre ausserordentlich gut gepflegte Plätze. Ein Augenschein vor Ort oder eine Recherche im Internet lohnen sich!

Was die besuchten Lokalitäten betrifft, lässt sich nur eines sagen: Ich wurde ja schon darauf hingewiesen, dass bei den Senioren der Apéro, und dann vielleicht ein Zwipf und dann noch ein Apéro und danach ein wenig kärgliches Mal schon fast Pflicht seien. Die Reise konnte mich nicht wirklich vom Gegenteil überzeugen. Immerhin: Wir wurden von Jochen an Orte gebracht, wo wir nicht nur einfach gepflegt wurden: Wir genossen lokale Spezialitäten wie Matjes, Fischbrötchen und und und, aber auch Thai liessen wir nicht aus, ebenso wenig wie die einheimischen Brände, deren Namen mir nicht erst nach deren Genuss teils entfallen sind.

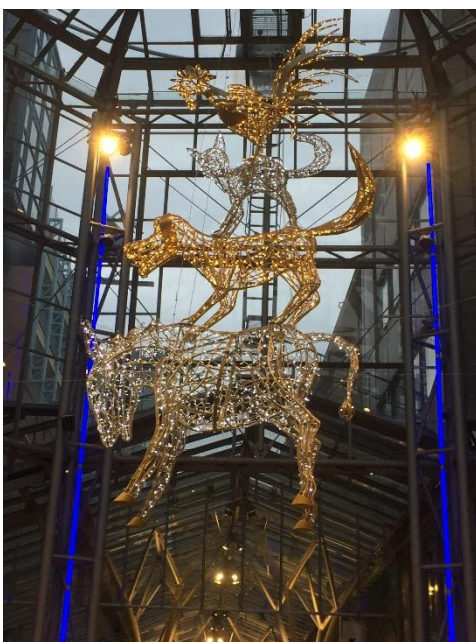
Um kurz das Programm aufzurollen: Nach Alveslohe logierten wir 3 Nächte in Cuxhaven im Hotel Deichvoigt, von wo aus wir drei Plätze bespielten. Die verschiedenen Highlights – nebst den oben erwähnten



kulinarischen Exkursen – waren Besuche in Aale Peter's einheimischer Bar,



eine beeindruckende Wattwanderung, bei der Jochen inmitten des Watts sowohl gekühlten Weissen als auch auf vielseitigen Wunsch eines Einzelnen ebensolches Bier aus seinem Rucksack zauberte – notabene nicht etwa mit Plastikbechern, nein, vornehmes Glas musste es sein.



Nach Cuxhaven wechselten wir nach Achim nahe Bremen. Natürlich gab es einen eindrücklichen Stadtbummel, natürlich liessen wir uns von den Bremer Stadtmusikanten am Marktplatz verzaubern, natürlich waren wir an der Schlachte.

Und nach dem letzten Golfplatz transferierten wir zurück nach Hamburg. Unnötig zu sagen, dass wir uns auch dort in mancher Hinsicht wieder kundig machten, um dann am nächsten Tag die Heimreise anzutreten.



Norddeutsch-Open 28. Juli – 3. August

Und zu guter Letzt noch das Wetter: Als ich am Sonntag losflog, zeigten meine verschiedenen Wetter-Apps für die nächsten 6 Tage Regenwetter an. Jede Konsultation am Abend für den nächsten Tag weissagte Gewitter, Regen, Wind. NADA, wir hatten 5 regenlose, zum Teil sehr warme und sonnige Tage. Fazit: Vertrau dem norddeutschen Küstenwind, dem einheimisch wetterkundigen Jochen, aber niemals einer App!



Summa summarum: Es war der Plausch, ich habe Lehrgeld gezahlt – in mancherlei Hinsicht - aber das soll einen trotz schwindendem Eurobestand ja weiter bringen. Ein Riesendank dem Organisator, Jochen Klarzyk, der in umsichtiger Art und Weise die Truppe zu führen wusste, uns mit vielen Sehens-, Essens-, Entspannungs- und Golfwürdigkeiten zu versorgen wusste. Und den drei anderen Kollegen für Rück- und Nachsicht. Wir waren eine Super-Crew. Gerne mal wieder.

aschi häfliger

